Versprochener Traum, empfangene Schulden: Kritik am Palmöl-Plasma-Schema und dem Versagen der staatlichen Aufsicht



In vielen Dörfern in West-Kalimantan, Zentral-Kalimantan, Riau und anderen Regionen tritt die Präsenz von Palmölplantagenunternehmen oft mit einem freundlichen und hoffnungsvollen Gesicht auf.

Durch von der Regierung geförderte Sozialisierungsmaßnahmen wird den Gemeinschaften ein Traum vorgestellt: Kinder können höhere Schulen besuchen, Häuser können renoviert werden, der Bedarf an Nahrung und Gesundheit wird gedeckt und Familien können ein anständiges und glückliches Leben führen.

Das Unternehmen tritt nicht nur als Wirtschaftsakteure auf, sondern wird als „Retter“ des Dorfes dargestellt, der die Isolation durchbricht, Straßen baut, Arbeitsplätze schafft und den Lebensstandard der Bevölkerung hebt.

Dieses Versprechen ist nicht nur bloße Rhetorik. Es wird in einem Moment überbracht, in dem die Gemeinschaften mit Einschränkungen konfrontiert sind: Die Straßen sind unzureichend, der Zugang zu Märkten ist weit entfernt, das landwirtschaftliche Einkommen ist instabil und die Regierung selbst gibt zu, dass die Entwicklungsgelder begrenzt sind.

In einer solchen Situation erscheint das Angebot des Unternehmens wie ein Ausweg. Die Gemeinschaften werden aufgefordert, das Land abzutreten, das sie kontrollieren und

bewirtschaften, und erhalten dann die Hoffnung, dass die Plasma-Plantagen ihr Eigentum werden, vom Unternehmen verwaltet werden und ein regelmäßiges Einkommen generieren. Aufteilungsmodelle wie 80:20 oder 70:30 werden ebenfalls als Beweis dafür genannt, dass die Gemeinschaft einen großen Anteil am Ertrag der Plantage erhalten wird.

Die Geschichte der Kern-Plasma-Partnerschaften in Indonesia zeigt jedoch ein weitaus bittereres Muster. Die süßen Versprechen während der Sozialisierungsphase verwandeln sich oft in Plantagenentwicklungsschulden, Unklarheiten bei der Ertragsaufteilung, den Verlust der Kontrolle über das Land und eine langfristige Abhängigkeit vom Unternehmen. Wenn die Gemeinschaften schließlich erkennen, dass sich dieser Traum nicht erfüllt hat, und versuchen, für ihre Rechte einzutreten, werden sie oft nicht an einen fairen Verhandlungstisch geführt, sondern in rechtliche Fallstricke und Kriminalisierungsprozesse verwickelt.

Laden Sie den vollständigen Artikel über den folgenden Link herunter >> Dieser Link <<